

17.10.2019
171a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Begrüßungsansprache
von Prälat Dr. Karl Jüsten, Leiter des Kommissariats
der deutschen Bischöfe – Katholisches Büro (Berlin),
beim St.-Michael-Jahresempfang am 16. Oktober 2019 in Berlin

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
seien Sie herzlich Willkommen zu unserem diesjährigen Michaelsempfang. Er findet statt in einer Zeit, die aufwühlt. Dass der Bundestag in diesem Herbst vor wichtigen und weitreichenden Entscheidungen steht – ich nenne nur die existenziellen Fragen des Klimaschutzes, gewichtige Gerechtigkeitsfragen wie die nach der Grundrente oder ethische Grundentscheidungen wie jene zur Organspende – das gehört sozusagen zum zugegebenermaßen anspruchsvollen Normalprogramm eines Parlamentes. Kontroversen über all diese Fragen sind politisches Alltagsgeschäft.

So ganz und gar nicht alltäglich hingegen sind die Entwicklungen, die in der vergangenen Woche zu einem tödlichen Attentat auf zwei Menschen und einem Anschlag auf eine Synagoge in Halle geführt haben. Und die im Sommer dieses Jahres zur Ermordung des Kasseler Regierungspräsidenten Lübcke geführt haben – das gehört auch ins Bild. Hier haben sich Antisemitismus und rechtsextremes Gedankengut den Weg mitten hinein in das Herz unserer Gesellschaft, unserer Demokratie gebahnt – dort, wo Menschen Verantwortung für dieses Gemeinwesen tragen und dabei ein menschliches Gesicht zeigen wie im Fall von Walter Lübcke – und wie in Halle, wo friedliche Menschen sich zum Gottesdienst versammeln und gemeinsam ihren Glauben feiern. Dass die Opfer dieser Verbrechen dann auch noch in sozialen Medien verhöhnt und verspottet werden, nicht zuletzt auch durch Vertreter politischer Parteien, das stellt eine neue Qualität der Menschenverachtung dar, die uns alle betroffen macht und betrifft.

Dieser Abend, der so viele Vertreter unseres Staates, unseres Gemeinwesens und insbesondere der Kirchen und Religionsgemeinschaften zusammenbringt, ist eine gute Gelegenheit, unseren jüdischen Geschwistern noch einmal zu sagen, dass wir an ihrer Seite stehen. Stellvertretend möchte ich daher Sie, lieber Herr Botman, als Geschäftsführer des Zentralrates der Juden begrüßen

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöfskonferenz

und Ihnen unsere Solidarität aussprechen. Wir alle müssen dem wuchernden Antisemitismus und Rechtsextremismus in unserem Land, aber auch in Europa die Stirn bieten und für unsere freiheitliche Gesellschaft eintreten, die auf Frieden und Toleranz setzt, aber zugleich auch jenen klare Grenzen setzt, die an den Fundamenten kratzen, ob durch Worte oder durch Taten.

Mein besonderer Gruß gilt natürlich auch Ihnen, liebe Frau Ministerin Giffey und lieber Herr Minister Braun, die Sie heute die Bundesregierung vertreten, die mit zahlreichen Mitgliedern zu dem ersten deutsch-französischen Ministerrat seit der Unterzeichnung des Aachener Vertrages in Toulouse weilt. Das betrübt uns natürlich einerseits, doch andererseits wissen wir, wie wichtig die Partnerschaft mit Frankreich in diesen schwierigen Zeiten ist – nicht nur der Blick Richtung Türkei gibt Anlass zur Sorge. Mit Ihnen grüße ich die zahlreichen Staatssekretärinnen und Staatssekretäre aus den Ressorts.

Ein herzliches Willkommen gilt den Mitgliedern des Deutschen Bundestages aber auch des Europäischen Parlamentes – allen voran Ihnen, den Herren Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages Opperman und Friedrich. Mit Ihnen grüße ich aus dem Bundestag die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen der CDU/CSU, Brinkhaus und Dobrindt und die kirchen- bzw. religionspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen.

Meine Damen und Herren,
ich grüße sehr herzlich unsere wichtigsten täglichen Ansprechpartner - die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Verwaltungen - dem Bundespräsidialamt – allen voran den Chef des Bundespräsidialamtes Steinlein – aus dem Kanzleramt, den Ministerien und der Bundestagsverwaltung. Ohne die kompetente, unkomplizierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen könnten wir unsere Aufgaben nicht erfüllen.

Auch in diesem Jahr geben uns zahlreiche Vertreter des diplomatischen Corps die Ehre. Stellvertretend für sie alle darf ich den Doyèn des diplomatischen Corps, Herrn Apostolischen Nuntius Erzbischof Dr. Eterović begrüßen.

Stellvertretend für die Vertreterinnen und Vertreter der Justiz, des Bundesrates und der Bundesländer, Repräsentanten aus Verwaltung, Verbänden, Arbeitgeberorganisationen, Gewerkschaften, gesellschaftlichen Gruppen sowie den Medien darf ich bei uns die Vorsitzende des Deutschen Roten Kreuzes und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Frau Gerda Hasselfeldt herzlich willkommen heißen. Mein besonderer Gruß gilt den Gästen, die in Wissenschaft, Forschung und Lehre tätig sind.

Aus den Reihen der Deutschen Bischofskonferenz begrüße ich den Bischof von Essen und Militärbischof, Herrn Dr. Franz-Josef Overbeck sowie den Erzbischof von Berlin, Dr. Heiner Koch (kommt später).

Neben den Bischöfen gilt mein herzlicher Gruß dem Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, Pater Dr. Langendörfer, allen Priestern und Ordensleuten, den Leitern der katholischen Büros in den Bundesländern und allen im Dienst der Kirche stehenden Gästen. Für das Zentralkomitee der deutschen Katholiken heiße ich dessen Präsidenten Prof. Dr. Thomas Sternberg von Herzen willkommen. Stellvertretend für alle kirchlichen Werke, Einrichtungen und Verbände gilt mein Willkommensgruß dem Hauptgeschäftsführer von Renovabis, Dr. Christian Hartl (Erläuterung: ist derzeit der Sprecher der Marmick-Werke). Für die evangelische Kirche begrüße ich sehr herzlich den Bevollmächtigten des Rates der EKD Prälat Dr. Dutzmann zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ihrer Dienststelle, mit der wir tagein tagaus so gut und eng zusammenarbeiten. Danke dafür!

Für das ökumenische Patriarchat begrüße ich unseren Freund Archimandrit Sfiatkos und für die ACK Erzpriester Miron. Darüber hinaus freue ich mich sehr über die Anwesenheit der Vertreter zweier Verbände des Koordinationsrates der Muslime Kesici und Mazyek sowie alle anderen Vertreterinnen und Vertreter von Religionsgemeinschaften und religiösen Organisationen.

Sehr verehrter, lieber Herr Kardinal Marx,
wir freuen uns nun, dass Sie sich in diesem Jahr erneut bereitgefunden haben, zu uns zu sprechen. Besonders gespannt sind wir auf die Eindrücke, die Sie uns frisch aus Rom aus den Beratungen der Amazonas-Synode mitbringen.
Sie haben das Wort.